

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 18: **Der Ingenieur als Mensch vor dem Problem Technik: Vorträge der Tagung des S.I.A. vom 8./9. März 1958 in Zürich**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seinem Mannsein macht, was er aus seinem Greisenalter gestaltet, das ist seiner Freiheit übergeben.

Genau so ist es mit der Kultur. Dass die Kultur voranschreitet, dass die Technik da ist, dass sie ausgebaut wird, ist nicht unserer Freiheit anheimgegeben, und es ist von den scheinbar so demütigen Menschen, die auf die Technik verzichten wollen, nichts anderes als eine ungeheure und unchristliche Hybris, nicht annehmen zu wollen, was der Gang der Weltgeschichte notwendigerweise als Entfaltung des Menschenwesens mit sich bringt. Ich meine sogar, Gott der Herr habe die Atomkraft und sogar die Atombombe bei Anbeginn der Schöpfung bereitgelegt, dass der Mensch sie finde und in diesem Augenblick der Weltgeschichte zu seiner höchsten Verantwortung aufgerufen werde, nämlich zur Verantwortung der Entscheidung, ob er weiter existieren oder sich selber zerstören wolle. Das ist ein ungeheures Risiko, dass Gott der menschlichen Freiheit letzten Endes sogar die Existenz der Menschheit anvertraut. Aber das gehört mit zur Erprobung der Freiheit, mit der Möglichkeit der Katastrophe, aber auch mit der Möglichkeit, nun sein Dasein immer mehr in die Hand zu nehmen, immer mehr in Freiheit zu bejahen, immer mehr nach den Plänen des Schöpfers zu gestalten, dass er über diese ungeheuren Mächte eben Gewalt gewinnt. Diese Atomkräfte sind von Gott auch bereitgelegt, um die Menschheit zu zwingen, eine Einheit der Welt herzustellen, gegen die heute noch aller übertriebene Nationalismus, alle Egoismen und Individualismen so sehr sich aufbäumen. Irgendwo ist die Menschheit dazu berufen, weil sie aus *einem* Stamm kommt und von *einem* Schöpfer geschaffen ist, weil alle Menschen aufeinander angewiesen sind, die Einheit der Welt auch im politischen Raum in einem vernünftigen menschenmöglichen Sinne herzustellen. Dazu zwingt uns Gott durch die Entdeckung von Kräften, die nur noch auf Weltbasis gebändigt werden können.

So, sehen Sie, weist die Technik notwendigerweise immer über sich selber hinaus. Die Technik ist mehr als Technik. Das ganze menschliche Leben und Dasein ist, das spüren wir vielleicht heute mehr denn je, eine ungeheure Parabel mit zwei Brennpunkten. Den einen Brennpunkt, den irdischen, begrenzten, sehen wir. Aber die Parabel-Aeste gehen hinaus ins Unendliche, und der andere Brennpunkt, ohne den die ganze Parabel nicht zu verstehen, ohne den sie irgendwie sinnlos wäre, der liegt im Unendlichen. Nur dann kann die Parabel funktionieren, wenn *beide* Brennpunkte erkannt und bejaht werden. Die beiden Parabeläste glauben wir in den Händen zu halten. Aber sie streben hinaus ins Unendliche. Ein Körper, der sich auf der Parabel bewegt, kann nie in den Brennpunkt hineingelangen. Je näher das Meteor der Erde kommt, desto stärker wird seine Beschleunigung — aber um so mehr wird es auch um die Erde herumgetrieben und wieder hinausgeschleudert ins Weltall.

Das müsste eigentlich bei jedem Menschen so sein und sich bei jeder Versuchung gleicherart verhalten. Wenn das Meteor direkt auf den Erdkern durchginge, dann würden die Erde und das Meteor zerstört, dann gäbe es eine Katastrophe. Nur dort, wo die Kräfte des Menschen zwar aufgerufen werden durch die Möglichkeiten, die ihm gegeben sind, zur vollen Entfaltung und Aktivität zu gelangen, aber dann um diesen begrenzten Punkt herumzuschwingen und wieder ins Unendliche, nämlich ins Göttliche hinausgehen, nur dort erfüllen die Parabel und das Dasein ihren Sinn.

Denken wir doch daran, dass unser ganzes Tun eine solche Parabel mit einem scheinbar fassbaren unteren Brennpunkt ist. Aber dieser ist nur die eine Seite des Daseins und sogar diese eine Seite wird gründlich missverstanden und zerstört, wenn wir den anderen Brennpunkt, der im Unendlichen liegt, nicht mehr sehen und nicht mehr echt bejahen.

Das Christliche ist, wie Sie sehen, keineswegs etwas Einfaches. Alles Einfache ist falsch, das menschliche Leben ist gespannt zwischen zwei Pole, dem Menschlichen und dem Göttlichen, dem Zeitlichen und dem Ewigen, dem Beschränkten und dem Unendlichen, dem Materiellen und dem Geistig-Persönlichen. Beides müssen wir bejahen, beides müssen wir bewältigen, und was beides zusammenbringt, das ist ein echter, herzhafter Glaube, der in der liebenden Tat wirksam ist.

Adresse des Verfassers: Dr. Jakob David, Redaktor, Scheideggstrasse 45, Zürich 2.

Mitteilungen

«*Rivista Tecnica della Svizzera Italiana*». Mit ihrem 49. Jahrgang hat die Rivista, das Organ der S. I. A.-Sektion Tessin, im Januar dieses Jahres wieder einen neuen Abschnitt ihrer vielfältigen Geschichte begonnen, indem der bisherige Chefredaktor, Arch. G. Bernasconi, abgelöst wird durch unsern bewährten Kollegen Kantonsingenieur R. Gianella in Bellinzona. Dieser gibt in seinem Vorwort eine kurzgefasste Geschichte der Zeitschrift. Anschliessend berichten Ing. A. Rima über den Gewässerschutz im Kanton Tessin und Ing. R. Lavelli über den S. I. A./VSS-Kurs über Strassenprojektierung in Lausanne, während der frühere Redaktor, G. Beretta-Piccoli, seine geschicht abgefasste Aktualitäten-Spalte weiterführt. Als zweiten Teil dieses Heftes bringt V. Gilardoni eine Beilage über Kultur und Kunst unter dem Titel «*Galleria*».

Persönliches. Anlässlich der Gedenkfeierlichkeiten zum 100. Geburtstag von *Max Planck*, bei denen der bekannte Physiker und Nobelpreisträger Prof. W. Heisenberg den Festvortrag hielt, wurde Dr. *Wolfgang Pauli*, Professor für theoretische Physik an der Eidg. Techn. Hochschule, Zürich, durch Verleihung der Max-Planck-Medaille geehrt, in Anerkennung seiner Arbeiten über die Plancksche Quantentheorie. — Das Ingenieurbüro Hans Eichenberger hat eine Abteilung für Strassenbau unter der Leitung des dipl. Ing. *Mario Kronauer* angegliedert. Die Abteilung für Brückenbau wird vom dipl. Ing. *Erwin Stucki* und die Abteilung für Wasserkraftanlagen, Wasserbau und Tiefbau von Ing. *Walter Schoepflin* geleitet.

Verstärkte schwedische Erzzug-Lokomotiven. Die gegenwärtig auf der Linie Lulea-Narvik der Schwedischen Staatsbahnen verwendeten elektrischen Lokomotiven, die dem Transport von Eisenerzen dienen, bestehen aus zwei gleichen Hälften und leisten 5000 PS. Sie ziehen Züge von 3100 t (65 vollbeladene Erz-Waggons) mit maximal 75 km/h, durchschnittlich 40 bis 45 km/h bei 10‰ Steigung, und vermögen eine Jahresmenge von 13 Mio t Erz zu fördern. Sie sollen durch Zwischenschalten einer dritten Zugeinheit verstärkt werden, um der Schleudergefahr bei ungünstiger Witterung zu begegnen, was sich beim arktischen Klima als wünschenswert erweist.

Buchbesprechungen

Aufsätze und Reden. Von *Karl Schmid*. 211 S. Zürich und Stuttgart 1957, Artemis Verlag. Preis geb. Fr. 15.—

Schon die Rektoratsreden von Karl Schmid haben eine Betrachtungsweise geistesgeschichtlicher Vorgänge und Zusammenhänge erkennen lassen, die einen eigentlichen Umbruch in der Fragestellung an die Geschichte und im Verstehen ihrer Antworten ankündigen. Die Katastrophen unseres Jahrhunderts, vor allem der Nationalsozialismus in Deutschland, sind mit den bisherigen Spielregeln rationalen Begründens und Folgerns schlechterdings nicht zu bewältigen. Die unsichtbaren Lebensabläufe in den Seelen der Einzelnen wie der Völker und Kulturgemeinschaften müssen mitberücksichtigt werden. Dazu bietet die komplexe Psychologie C. G. Jungs eine wertvolle Möglichkeit. Es ist ganz besonders die Gegenläufigkeit der Vorgänge im Unbewussten zum bewusst Gewollten, die ein tieferes Begreifen und ein zutreffenderes Beurteilen des grossen Schauspiels erlaubt, dessen Zuschauer, Mitspieler und Leidtragende wir alle sind. Diese Dynamik an bestimmten Einzelfällen zu zeigen ist denn auch das gemeinsame Anliegen der vier im vorliegenden Bändchen zusammengefassten Aufsätze.

Der erste und weitaus grösste setzt sich mit der eigenartigen Stellung der Schweiz innerhalb der europäischen Völkerfamilie auseinander. In scharfer, mutiger Kritik stellt der Verfasser eine ganze Anzahl landläufiger Meinungen über Stellung, Aufgabe und Bedeutung unseres Vaterlandes als unhaltbar dar, um dann den tieferen Sinn jenes nur dem Kenner bewussten Verhaltens aufzudecken, der in einer kompensatorischen Funktion der Europa durchflutenden geistigen Strömungen besteht. Mit Spannung verfolgt man die geschichtlichen Begebenheiten, die die Richtigkeit dieser Blickweise bestätigen und zugleich auf eine in die Tiefen der Seele gehende Begründung unseres Staatswesens hinweisen, die in ganz anderer Weise Bestand verspricht, als es die bekannten, lauten

Worte tun. Daher stellt dieser ungewöhnliche Aufsatz eine vaterländische Tat von allergrösster Bedeutung dar, für die jeder denkende Schweizer dem Verfasser herzlichen Dank schuldet.

Die selbe Gegenläufigkeit wird nun auch in den beiden andern Aufsätzen «Schiller und die Schweiz» und «Ueber Hermann Hesses Glasperlenspiel» aufgedeckt, wodurch sich das Verständnis dieser wichtigen, unserer Menschennatur eigenen Verhaltensweise vertieft und erweitert. Ueber den Vortrag «Neuere Aspekte der Geistesgeschichte» war hier schon die Rede ¹⁾. Das handliche Bändchen gehört auf den Schreibtisch jedes Gebildeten, der sich und die Schweiz von innen her verstehen will.

A. O.

¹⁾ SBZ 1956, Nr. 49, S. 766.

Schweisstechnische Gestaltung im Stahlbau. Von Obering. *Paul Sahmel*. Düsseldorf 1957, Deutscher Verlag für Schweisstechnik und Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig. Preis kart. DM 6.80.

Als 12. Band der Fachbuchreihe «Schweisstechnik» ist dieser Leitfaden für den Schweissfachmann nach DIN 4100 erschienen. In zwei Abschnitten werden die grundlegenden Elemente der Festigkeitslehre und der Statik dargelegt. Dann folgt die Beschreibung der Schweissnahtarten und der schweissgerechten Durchbildung geschweisster Konstruktionen. Der Bildteil umfasst 198 Beispiele. Der Leitfaden soll für kleine Betriebe ein Wegleiter sein, um schweissgerechte Konstruktionen im Stahlhochbau erstellen zu können.

W. Kollros, dipl. Ing., Luzern

Neuerscheinungen:

Rechtliche Grundlagen und Voraussetzungen der Schiffbarmachung des Hochrheins von Basel bis zum Bodensee. Von *Walter Müller*. 85 S. Basel 1957, Verlag Schiffahrt und Weltverkehr AG.

Spiral Socket Splices for Deformed Bars. By *Axel Efsen*. Bulletin No. 8 of the Research Laboratory of Building Technique, Technical University of Denmark. 13 p. Kopenhagen 1957.

37. Jahresbericht 1956 des Schweiz. Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes. Sektion Ostschweiz. 25 S. Zürich 1957.

Die Oekonomie der Wasserkraftnutzung. Von *A. Härry*. Verbandschrift Nr. 36 des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes. 420 S. mit 25 Abb. und 21 Kunstdruckbeilagen. Winterthur 1957, Verlag P. G. Keller. Preis geb. 28 Fr.

Wettbewerbe

Neues kath. Pfarrhaus in Altstätten SG. Engerer Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: P. Trüdinger und O. Müller, St. Gallen. Abzuliefern waren: Hauptprojekt und Variante mit zusätzlicher Kaplaneiwohnung. Ergebnis:

Hauptprojekt:

1. Preis (600 Fr. *): Hans Morant, St. Gallen
mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung
2. Preis (450 Fr. *): Ernest Brantschen, St. Gallen
3. Preis (150 Fr. *): Walter Heeb, St. Gallen
4. Preis (300 Fr. *): Albert Bayer, St. Gallen

Variante:

1. Rang: Ernest Brantschen
2. Rang: Albert Bayer
3. Rang: Hans Morant
4. Rang: Walter Heeb

* Diese Preise gelten für beide Projekte zusammen. Ausserdem erhält jeder Bewerber eine feste Entschädigung von 800 Fr. Die Ausstellung ist schon geschlossen.

Schulhaus «Vögelihof», Grenchen (SBZ 1957, Nr. 48, S. 767, Nr. 49, S. 781 und 1958, Nr. 17, S. 258). Das Preisgericht fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (4000 Fr.): B. Rindlisbacher, Biberist
2. Preis (3300 Fr.): B. und F. Haller, Solothurn
3. Preis (3200 Fr.): W. Frey und A. Egger, Solothurn
4. Preis (3000 Fr.): H. Frey, Olten
5. Preis (2500 Fr.): H. Walther, Solothurn
6. Rang: H. Bernasconi, Solothurn
7. Rang: O. Sattler, Solothurn
8. Rang: Milla Weber, Gerlafingen

Ausstellung: Siehe SBZ 1958, Nr. 17, S. 258.

Schulhäuser in Kreuzlingen (SBZ 1957, Nr. 44, S. 711). Unter 43 eingereichten Entwürfen sind folgende ausgezeichnet worden:

1. Preis (4500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung):
E. Schoch, Zürich
 2. Preis (4000 Fr.): E. Rüegger, Zürich
 3. Preis (3800 Fr.): Gremli und Hartmann, Kreuzlingen
 4. Preis (3000 Fr.): A. Müggler, Zürich
 5. Preis (2500 Fr.): F. Stäheli, St. Gallen
 6. Preis (2200 Fr.): P. Labhart, Zürich
- Ankauf (1000 Fr.): E. Neuweiler, St. Moritz
Ankauf (1000 Fr.): P. Haas, Arbon
Ankauf (1000 Fr.): P. Thür, Sirmach

Die Pläne sind noch bis Sonntag, den 4. Mai, in der Turnhalle des Wehrschulhauses ausgestellt. Oeffnungszeiten: Freitag 17 bis 20 h, Samstag 15 bis 20 h und Sonntag 11 bis 12 h und 16 bis 20 h.

Schulhaus in der Burgerau, Rapperswil SG (SBZ 1957, Nr. 52, S. 836). Nachdem die drei erstprämiierten Verfasser ihre Projekte fristgemäss und überarbeitet wieder eingereicht hatten, wurde Arch. Fritz Metzger, Zürich, mit der Weiterbearbeitung beauftragt.

Ankündigungen

Heizöl und Oelvergasung

246. Diskussionstag des SVMT, gemeinsam mit dem Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern, am Freitag, den 16. Mai 1958, im Auditorium 22 c der ETH, Physikgebäude (Altbau), Zürich, Gloriastrasse 35.

10.00 Mr. *W. Tipler*, Shell Petroleum Comp., London, in deutscher Sprache vorgetragen von Ing. *E. Jann*, Shell (Switzerland), Zürich: «Care and Handling of Distillate Fuel Oils» (Destillattheizöle).

11.15 Mr. *D. F. Rosborough*, B. Sc. Esso Research Ltd., London, in deutscher Sprache vorgetragen von Dr. *A. Messmer*, Esso Standard (Switzerland), Zürich: «Stability of Fuel Oils» (Stabilität von Heizölen).

12.45 Mittagessen im «Königstuhl», Stüssihofstatt 3.

14.30 Dr. *P. Schenk*, Stadtwerke Düsseldorf: «Derzeitiger Stand der Oelvergasung in Deutschland».

15.30 Dr. *H. Ruf*, EMPA, Zürich: «Stadtgas aus Erdöl und Erdgas — auch in England».

Association Amicale Parisienne des anciens élèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich

Sortie champêtre jeudi le 15 mai 1958 au «Petit Moulin» dans les Vaux de Cernay. Rassemblement des autos à 10.30 h derrière l'église de la place de la Porte de St-Cloud. Déjeuner en plein air ou dans une salle réservée (selon le temps) pour la modique somme de 1600 frs (les enfants 800 frs). Retour vers 19 heures. Les succès passés nous font espérer votre participation en grand nombre avec vos enfants et beaucoup de bonne humeur. Retournez-nous d'urgence votre inscription. Renseignements: M. F. Weber, 24, place Malesherbes, Paris 17^e (WAGram 13-36).

Werner Bischof — das photographische Werk

Diese sehr sehenswerte Ausstellung wird im Kunstmuseum St. Gallen noch bis am 18. Mai gezeigt. Oeffnungszeiten täglich 10—12, 14—17 h, Mittwoch auch 20—22 h, Montagvormittag geschlossen.

Alte und neue Architektur aus Mexiko

Photoschau im Kunstgewerbemuseum Zürich. Die Ausstellung dauert noch bis 18. Mai 1958, geöffnet Montag 14—18 h, Dienstag bis Freitag 10—12, 14—18, 20—22 h, Samstag/Sonntag 10—12, 14—17 h. Eintritt frei.

Vortragskalender

3. Mai (heute Samstag) Eidg. Techn. Hochschule, Zürich. 11.10 h im Audit. III des Hauptgebäudes. Antrittsvorlesung von Prof. *Charles-Edouard Geisendorf*: «Architecture et recherche scientifique».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, H. Marti, Zürich 2, Dianastrasse 5. Telephon (051) 23 45 07/08.